

AKTUELLE BERICHTE: Ein ganz besonderer Sonntag

ÖAMTC-Notärzte probten den Ernstfall

■ Chronik, Telfs ○ Oktober 17, 2017 ■ Oberländer Rundschau



Um möglichst realitätsnah üben zu können, wurde zum „ÖAMTC Notarzt Refresher Kurs“ eigens der Notarzt-Hubschrauber eingeflogen. Fotos: Wolfgang Rives

SHARING

Email this article

Print this article

Ausgabe Telfs, Cobra,
Flugrettung,
Landesfeuerwehrschule Telfs,
Notarztcrew, ÖAMTC

Die Hubschrauberbesatzung und das Einsatzkommando Cobra trainierten gemeinsam für kritische Einsatzlagen

Die Landesfeuerwehrschule in Telfs war in der vergangenen Woche Schauplatz eines spektakulären Trainingsszenarios für die Notarztcrew der österreichischen ÖAMTC-Christophorusflotte. Gemeinsam mit einer Einheit des Einsatzkommandos Cobra und dem Simulationszentrum Niederösterreich wurde ein zweitägiger „Refreshkurs“ abgehalten. Dabei wurden reale Einsatzszenarien unter Zuhilfenahme von hochtechnologischen Geräten trainiert. Einerseits sollten die Ärzte die optimale Patientenversorgung in Stresssituationen gewährleisten, während parallel dazu die Mitglieder der Christophorusflotte von erfahrenen Cobrabeamten auf brandgefährliche Einsatzlagen vorbereitet wurden.

Rund 18.000 Mal hoben die 16 ÖAMTC-Hubschrauber im letzten Jahr zu Notfalleinsätzen ab. Das entspricht etwa 50 Rettungsflügen pro Tag. Was schlussendlich auf die Retter zukommt, ist nie vorherzusehen. Die medizinischen Begebenheiten reichen von internistischen Notfällen, über schwere Verkehrsunfälle bis hin zu gefährlichen Einsätzen im hochalpinen Gelände. Garant für eine optimale Patientenversorgung sind hervorragend ausgebildete Ärzte, Flugretter und Piloten, die aus diesem Zweck zu einem ganz besonderen Trainingskurs nach Telfs gerufen wurden. Das Organisationsteam rund um Gabriel Wehinger (Stützpunktleiter NEF Telfs), ÖAMTC – Notarzt Daniel Oberladstätter und Flugretter Herbert Zierer sorgte für die perfekten Rahmenbedingungen beim Notarzt Refresher Kurs der ÖAMTC Flugrettung. Ein Rettungshubschrauber wurde für den Trainingszweck bereitgestellt, ebenso wurden Experten des Simulationszentrums Niederösterreich in das Prozedere eingebunden.

ÜBUNG MIT DER „LEBENDEN PUPPE“. Primar Helmut Trimmel (Leiter des Simulationszentrums NÖ) entsandte sein professionelles Team nach Tirol. Im Gepäck eine Wagenladung hochtechnologischer Geräte, darunter auch eine Übungspuppe, die etliche Raffinessen aufweisen kann. Während der behandelnde Notarzt die Patientenversorgung durchführt, steuerte Oberarzt Daniel Csomor die Vitalfunktionen der Puppe mittels computergesteuerter Befehle. Reagiert der „Patient“ auf ein verabreichtes Medikament nicht wie schulmedizinisch geplant und erwartet, verändern sich Atmung, Kreislauf und Bewusstsein des „Plastikpatienten“ wie im realen Leben. Der Simulator reagiert auf therapeutische Maßnahmen sozusagen physiologisch. Ebenso kann eine Kommunikation zwischen Arzt und Puppe stattfinden, da auch eine komplexe Sprachsteuerung in den Dummy integriert ist.



Daniel Csomor (Simulationszentrum NÖ) steuert den „Patienten“ digital. Foto: Wolfgang Rives



Notärztin Dr. Monika Moling (2.v.r.) leitet die Rettungsmaßnahmen ein. Foto: Wolfgang Rives